



✓ Protecting ✓ Preserving ✓ Promoting
Automobiles Kulturgut
schützen, erhalten und fördern.

FIVA Position

Verkehrssicherheit und intelligente Verkehrssysteme

Ausgangslage

Die Sicherheitssysteme in modernen Fahrzeugen werden zunehmen komplexer. Sicherheitsgurte, Airbags und ABS-Bremssysteme sind mittlerweile Standard. Nun werden intelligente Verkehrssysteme (ITS) zunehmend bei Assistenzsystemen zur Erhöhung der Sicherheit eingesetzt. Dazu gehören beispielsweise Spurhalteassistenten, Abstandsregeltempomate, adaptive Bremsassistenten, Fahrerwarnsysteme sowie Vernetzung Fahrzeug-zu-Fahrzeug und Fahrzeug-zu-Infrastruktur. Es steht zu erwarten, dass es künftig vollautonome Fahrzeuge geben wird. Diese werden die Verkehrssicherheit erhöhen, denn man schätzt, dass menschliches Versagen in 94% aller Verkehrsunfälle eine Rolle spielt.

Historische Fahrzeuge können gute Sicherheitswerte vorweisen. Das erkennt man beispielsweise an den niedrigen Versicherungsprämien, die Besitzern von historischen Fahrzeugen angeboten werden. Sie sind viel niedriger als die für moderne Fahrzeuge. Der wichtigste Grund für diese guten Verkehrssicherheitswerte ist das Verhältnis der Besitzer zu ihren Fahrzeugen und der Umgang damit. Sie werden aufgrund einer Leidenschaft erworben und daher nicht als Alltagsfahrzeuge genutzt, sondern mit viel Aufwand an Zeit und Geld in einem sehr guten Zustand erhalten. Die Besitzer kennen ihre Fahrzeuge und wissen, wie man sie sicher fährt und weil ihr Fahrzeug ihre Leidenschaft ist, fahren sie mit größter Vorsicht.

Auswirkungen von intelligenten Verkehrssystemen auf historische Fahrzeuge

ITS-Systeme sind eine technische Entwicklung aufgrund derer sich moderne Fahrzeuge zunehmend von historischen Fahrzeugen unterscheiden. Die Auswirkungen von ITS-Systemen für Fahrzeuge und Infrastruktur auf historische Fahrzeuge können noch nicht abschließend beurteilt werden. Wichtige Überlegungen zu diesem Thema:

- Auf Vernetzung zwischen Fahrzeugen basierende Verkehrssicherheitssysteme müssen andere Objekte im Straßenverkehr mitberücksichtigen, z.B. Menschen, Tiere, Hindernisse und Leichtkrafträder (solange diese nicht auch vernetzt sind). Die Systeme müssen solche Verkehrsteilnehmer oder Objekte erkennen, werden also auch in der Lage sein, nicht-vernetzte Fahrzeuge wie historische Fahrzeuge zu erkennen. Diese Forderung muss ein Grundprinzip solcher Systeme bleiben, um zu gewährleisten, dass Straßen für alle Fahrzeuge sicher und zugänglich bleiben.
- Die Vernetzung von Fahrzeug zu Infrastruktur muss den Zugang zu allen Fahrzeugen technisch ermöglichen. Situationen, wo ein Fahrzeug nicht erfasst wird und daher eine öffentliche Straße nicht nutzen darf, müssen vermieden werden. Das könnte z.B. dadurch gelöst werden, dass die Infrastruktur technisch in die Lage versetzt wird, sich nicht ausschließlich mit Fahrzeugen, sondern auch mit dem Fahrer zu verbinden, z.B. über eine mobile App.

Position der FIVA

Behörden und Hersteller müssen zusammenarbeiten, um zu gewährleisten, dass alle Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmer auch weiterhin öffentliche Verkehrswege nutzen können, wenn die Vernetzung zwischen Fahrzeugen und zwischen Fahrzeugen und der Infrastruktur in den Diensten der Verkehrssicherheit und des Verkehrsmanagements Alltag geworden ist.



Der **Oldtimer-Weltverband FIVA** (Fédération Internationale des Véhicules Anciens) setzt sich für den Erhalt des Automobilen Kulturgutes ein. Gegründet wurde der Verband 1966 und vertritt heute über 1,6 Millionen Oldtimer-Besitzer aus mehr als 70 Länder aller Kontinente. Sämtliche FIVA Positionspapiere unter: <https://bit.ly/2QdsMRw>
Als nationale Vertretung der FIVA in Deutschland arbeitet **ADAC Klassik** in den verschiedenen FIVA Kommissionen aktiv mit und unterstützt deren Positionen. Als Service für ADAC Oldtimer-, Youngtimer- und Korporativclubs stellen wir die Übersetzungen zur Verfügung

